

## Nachruf für meinen guten Freund Norbert Heine (Nobi)

**14.07.1956-28.03.2024**



*Das ist das Ende, wundervoller Freund. Das ist das Ende, mein einziger Freund, das Ende.*

*Von unseren sorgfältigen Plänen, das Ende. Von allem, das besteht das Ende.*

*Weder Sicherheit noch Überraschung, das Ende. Ich werde dir nie wieder in die Augen sehen.*

*Kannst du dir vorstellen, was sein wird? So grenzenlos und frei, verzweifelt angewiesen  
auf die Hand eines Fremden in einem hoffnungslosen Land, ...*

(aus dem Englischen „The End“ von „The Doors“ 1967)

Als ich Anfang April einen Anruf von Nobis Frau Kerstin erhielt, war die Nachricht keine gute. Sie musste mir mitteilen, dass Norbert den Kampf gegen den Krebs verloren hat und eingeschlafen ist. Auch wenn ich über die Krankheit informiert war, so hoffte ich natürlich immer, dass er wieder auf die Beine käme. Nun, es kam leider anders und nicht nur ich, sondern vor allem seine Familie (Mutter, Frau, Tochter mit Ehemann und seine beiden Enkel), seine zahlreichen Freunde außerhalb der Pilzwelt und die kleine Welt der Pilzfreunde haben einen wunderbaren Menschen verloren. Als ich die Nachricht auf Wunsch seiner Frau im Pilze-EU-Forum verbreitete, war die Bestürzung ebenfalls sehr groß. Besser: Viele der Mitstreiter im Forum bekundeten ihre Trauer über Norberts Tod, egal, ob sie ihn persönlich gekannt hatten oder nur durch seine Aktivitäten im Forum. Immer wieder wurden seine nette Art, seine Freundlichkeit und seine Hilfsbereitschaft bei der Bestimmung von Pilzen hervorgehoben und den Angehörigen ihr Beileid ausgesprochen und viel Kraft gewünscht (PILZE EU 2024a).

Geboren und aufgewachsen ist Norbert in Zschopau (Sachsen, Erzgebirge), in der Nähe von Chemnitz bekannt vor allem durch das dort ansässige Motorradwerk MZ. Hier bekam er durch sein Elternhaus die Liebe zur Natur und den Pilzen in die Wiege gelegt. Häufig waren er und seine Eltern in den umgebenden erzgebirgischen Wäldern unterwegs. In Zschop, wie die Einheimischen in ihrem Dialekt sagen, besuchte er auch die Schule und legte später an der Er-

weiteren Oberschule (EOS) sein Abitur ab. Nach seiner dreijährigen Armeezeit studierte er Wasserbau an der TU Dresden. Dieses Studium schloss er allerdings nicht ab. In Dresden lernte er seine spätere Frau Kerstin kennen, die er 1982 heiratete. Seine Brötchen verdiente er nun in einer Brauerei in Dresden-Coschütz, wo er mit dem, ebenfalls viel zu früh verstorbenen, Pilzfrend Martin Müller (1958-2023) zusammenarbeitete.

Nach nur 2 Jahren zog es Norbert weiter in die Champignonzucht Pesterwitz, in der er bis 1991 tätig war. 1987 folgte ihm Martin Müller nach Pesterwitz. Die Pausen nutzen die beiden oft, um nach Pilzen Ausschau zu halten, häufig im angrenzenden Altfränkener Park. Man kann sagen, dass hier die ersten wissenschaftlichen Schritte getan wurden. Nach einer etwas längeren Arbeitslosigkeit, die viele Menschen nach der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern traf, und dem Umzug von Dresden nach Mohorn Ortsteil Grund (heute Wilsdruff Ortsteil Grund), wo er mit seiner Frau und einer befreundeten Familie ein Haus kaufte, fand er eine Arbeit in der Kläranlage Wilsdruff, wo er bis zu seiner Rente 2019 tätig war.

So ein kurzer Lebenslauf sagt nicht viel über einen Menschen, nennt nur die Eckpunkte des Daseins. Wir möchten aber gerne wissen, wer war der Mensch, hier also: Wer war unser Nobi?

In erste Linie war er ein Genussmensch, wie auch seine Tochter, in ihrer kurzen und tränenreichen Rede auf der Beerdigung treffend feststellte. Neben gutem Essen (er kochte selber öfter und gerne, natürlich auch mit selbst gesammelten Pilzen), gutem und gerne etwas stärkerem Bier (er war Freund Belgischer Biere), gutem Whisky, legte er viel Wert auf eine gemütliche Runde mit Freunden. Ob bei sich zu Hause, wo am Tag im Garten eine Partie Boccia gespielt wurde und abends am Grill ein Freund Gitarre spielte, oder bei Freunden im bayerischen Fichtelgebirge, in Erfurt oder Chemnitz: Gemütlichkeit und eine gepflegte Konversation waren seine Welt. Da vergaß er alle Probleme und Unstimmigkeiten, die es in jedermanns Leben gibt, ganz und gar und freute sich am Dasein. Außerdem las er gern ein gutes Buch oder ging mit Frau und Freunden ins Kino oder zu Konzerten. Mit dem Fahrrad war er häufig in der Umgebung seines Wohnortes im Tharandter Wald unterwegs und er fotografierte gern und sehr gut. Was er nicht brauchte, war Luxus. Ein kleines Auto, das ihn zuverlässig von A nach B brachte, reichte ebenso wie ein einfaches Handy zum Telefonieren. Smartphone und Fernseher brauchte er nicht. Auch in Punkto Bekleidung benutzte er nur Zweckmäßiges und dies wurde getragen, bis es nicht mehr ging.

Wer glaubt, dass die Pilze seine Nummer Eins waren, der irrt sich. Das Wichtigste war ihm seine Familie. Wenn der Termin der Sachsentagung der AGsM auf den Geburtstag seiner lieben Frau fiel, dann war sie verständlicherweise wichtiger. Dann erst folgten die Freunde, die Pilze und ebenso die Musik. Norbert liebte Musik, die meist weit ab vom Mainstream angesiedelt war. Zu seinen absoluten Lieblingsbands zählten Dead Moon und Element of Crime. Die letzte Band konnte er auch noch einmal im August 2023 mit seiner Frau live erleben, was ihm sicher eine große Freude war. Stets wollte er etwas Besonderes entdecken. So suchte er im Internet und diskutierte nächtelang auch in einem Forum mit Gleichgesinnten nach spannender Musik. Wenn er eine Band gut fand, besorgte er sich gleich das ganze verfügbare Material im Netz und brannte dieses auf CD. So legte er sich eine Sammlung an, die für 20 Menschenleben reichen würden. Auf die Frage eines Freundes, wann er denn diese ganze Musik hören wolle, antwortete er nur kurz und knapp, mit einem Lächeln im Gesicht: „Nie“. Beispielhaft für seine Begeisterung für Musik ist auch folgende Anekdote: Als wir gemeinsam nach NRW fuhren, um im NSG „Brachter Wald“ nach Dungpilzen, insbesondere nach *Poronia punctata*, Ausschau zu halten, trafen wir als ersten Pilzfrend Klaus Siepe. Es war der erste persönliche Kontakt mit ihm, aber Nobi kannte dessen Musikgeschmack und so war nach dem Gruß seine erste Frage, ob er noch der Jazz-Musik huldigt.

Wie ich schon eingangs erwähnte, wurde Norbert schon früh durch das Elternhaus an die Natur und auch an die Pilze herangeführt. Und wie wohl bei den meisten heutigen Pilzexperten ging dies über Speisepilze. Doch was mich mit Nobi zu hundert Prozent verbindet, ist das Bestreben, nicht stehenzubleiben, sondern immer etwas Neues zu entdecken und zu erkennen. Die Speisepilze verloren zwar nicht an Bedeutung (zum Beispiel liebte er die Erbsenstrelinge sehr), aber die Pilze, mit denen er sich beschäftigte, wurden immer kleiner. Zunächst machte er seinen Pilzberater in Dresden (Mitte der 80er Jahre, das genaue Jahr ist nicht bekannt). Schon wenig später waren operculate Ascomyceten das Objekt seiner Wahl. Diese Leidenschaft hat er vor allem der ansteckenden Begeisterung für Kleinpilze von Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke zu verdanken, wie er selber schrieb. Seit ca. 1996 (Erstaufzeichnungen existieren ab 1998) hat er sich den Copros zugewandt. Hiermit betrat er für Deutschland relatives Neuland. Außer Erich Jahn, Bruder des sehr bekannten Herrmann Jahn (Porlings-Experte und Buchautor), hatte sich seit vielen Jahren niemand mehr mit diesen Pilzen beschäftigt. Um diese Pilze zu verstehen, war natürlich erst einmal viel und damals noch schwer zugängliche Literatur zu beschaffen. Nachdem diese erste Hürde überwunden war, konnte er sich der Bestimmung zuwenden. Als Anfänger stößt man da auf viele Hindernisse. Doch Nobi ließ sich nicht entmutigen und korrespondierte mit namhaften Mykologen, wie Nils Lundqvist (Schweden), Ann Bell (Neuseeland) oder Michael J. Richardson (Schottland). Und peu à peu wurde er selbst zum Experten auf diesem Gebiet der Pilzkunde. Erstaunlich ist für mich bis heute, dass er viele mikroskopische Details im Gedächtnis hatte, ohne nachschlagen zu müssen. Auch abseits der Pilze suchte er immer das Außergewöhnliche in der Natur. So war es ihm eine besondere Freude, in seinen Urlauben im Fichtelgebirge nach dem Siebenstern (*Trientalis europaea*) Ausschau zu halten.



**Abb. 2:** Exkursion im Jahr 2007 in den Zeisigwald bei Chemnitz; Teilnehmer von links nach rechts: Frank Dämmrich, Wolfgang Friese, Bernd Mühler, Norbert Heine und Peter Welt.  
Foto: B. MÜHLER



**Abb. 3:** Peter Welt (links) und Norbert Heine während eines MykIS-Workshops 2011  
Foto: B. MÜHLER

eine Reihe von Artikeln von Nobi und mir (WELT & HEINE 2006 a-c, 2007, 2008 und HEINE & WELT 2008). Hier konnten wir auch neue Arten beschreiben wie *Sporormiella quattuordecimcellularis* P. Welt, N. Heine & H. Friese und *Trichodelitschia lundqvistii* N. Heine & P. Welt. Leider schief der Wille zur Publikation bei Norbert etwas ein. Gerne hätte ich noch einen Beitrag über die Hellerberge, eine alte Wanderdüne in Dresden, publiziert, mit vielen seltenen Funden. Es tröstet mich, dass die Daten nicht verloren gehen, sondern in die Pilze in Sachsen, Teil 2 (HARDTKE et al., in präp.) mit einfließen.

Norberts Hauptinteresse lag jetzt im Forum (PILZE EU 2024a) (zuvor auch PILZEPILZE 2024). Dort war er das aktivste Mitglied (über 5000 Beiträge) und sehr geschätzt. Das Unterforum Coprophile Pilze wurde auf seine Initiative hin angelegt (PILZE EU 2024b). Hier erreichte er mehr und kurzfristiger die Ratsuchenden als durch einen gedruckten Artikel. Trotzdem war er noch Mitautor von zwei Beiträgen: Einer vom Dünen- und Dungpilzworkshop 2019 in Neudorf (KAMKE et al. 2021) und einer von der letzten Tagung an der er teilnehmen konnte und mit mir ein Zimmer teilte (Boletus-Tagung in Salem 2022, (HEINE et al. 2023). Norbert hat sich sehr gewünscht, eine der beiden *Poronia*-Arten in Sachsen zu finden. Dieser Wunsch ging leider nicht in Erfüllung. Ich verspreche aber, dass ich die Suche nicht aufgebe, dir zu Ehren, lieber Nobi.

Norbert war seit 1991 Mitglied der DGfM e.V., der AGsM e.V. (hier gehörte er 1989 zu den Gründungsmitgliedern und arbeitete auch an einem Kartierungsprojekt im Osterzgebirge mit. Seine Daten über Basidiomyceten flossen außerdem in den PilzAtlas (HARDTKE et al. 2021) mit ein.), der Fachgruppe Mykologie Dresden (hier entflammte seine Leidenschaft für die Mykologie) und den Pilzfreunden Chemnitz e.V. (hier nahm er auch regelmäßig an den jährlichen Fotowettbewerben teil und nicht selten belegte er einen der vorderen Plätze (PILZFREUNDE CHEMNITZ 2024).

Stern Combo Meißen, eine bekannte und beliebte DDR-Band, stellte im Song „Kampf um den Südpol“ folgende Frage:

*„Was bleibt nach dem Tode, wenn der Name nicht bleibt?*

*Und wie bleibt der Name, wenn Geschichte er schreibt?*

*Wie schreibt er Geschichte, wenn entdeckt, wenn er entdeckt,*

*was sich unsern Blicken bisher noch versteckt?*

*Was bleibt nach dem Tode, wenn nicht bleibt, wenn nicht bleibt der Ruhm?*

*Was bleibt nach dem Tode? Große Tat, großes Menschentum!“*

Meine Antwort: Von den meisten Verstorbenen bleiben bis auf die Asche in der Urne und einige Erinnerungen von Menschen aus dem engeren Umfeld nicht viel. Von einigen, die etwas bewegt haben in ihrem Leben, bleibt mehr. Und wenn es, wie im Fall von Norbert „nur“ im Bereich der unscheinbaren Copros ist, so bin ich mir doch sicher, dass man noch lange an ihn denken wird. Folgt man dem mexikanischen Totenkult „Dia de los Muertos“, so ist man erst wirklich tot, wenn man vergessen ist und da wird noch viel Zeit ins Land gehen, bevor Norbert vergessen sein wird.

Für mich bleiben die vielen schönen Erinnerungen von gemeinsamen Unternehmungen wie die Teilnahme an verschiedenen Tagungen (DGfM-Tagung, Sachsentagungen der AGsM, Boletus-Tagung oder Dungpilztagung, die auch auf seine Initiative hin ins Leben gerufen wurde), die gemeinsamen Exkursionen (z.B. NSG Schwellenburg bei Erfurt, NSG Brachter Wald in NRW, NSG „Um den Eibsee“ in Chemnitz), die schönen Abende bei ihm in Garten und Haus, die gemeinsamen Besuche von Rock-Konzerten oder die gemeinsamen Besuche der Weihnachtsmärkte in Dresden und Chemnitz.



**Abb. 4:** Auf der Dungpilz-Tagung 2019 in Neudorf (Sachsen-Anhalt) von links nach rechts: Norbert Heine, Wolfgang Huth, Eberhard Huth und Mathias Reul  
Foto: M. KAMKE

Ein besonderes Highlight für uns, über das wir noch lange geschwärmt haben, möchte ich noch hervorheben: der Geo-Tag der Artenvielfalt 2007 in Grawinkel (Thüringen). Dies war wohl die am besten organisierte und erfolgreichste Veranstaltung dieser Art, mit über 100 Experten aus allen Bereichen der Biologie und 2475 nachgewiesenen Arten (GEO 2007). Die 2500 Hektar großen Weideflächen werden von zahlreichen Rinder- und Pferderassen beweidet und somit offengehalten, was wohl einmalig in Deutschland sein dürfte. Hier trafen wir auch zum ersten Mal persönlich die Pilzfreunde Peter Püwert und Ingo Wagner. Das einzige Manko war, dass vergessen worden war, für uns beide ein Zimmer zu buchen. Nun gut, da haben wir eben im Pferdestall, weich gebettet im Stroh, geschlafen und auch den unablässig auf das Blechdach prasselnden Regen gelassen ertragen.

Zum Schluss, mein lieber Nobi, möchte ich noch einen Wunsch äußern, den ich Dir Musikverrücktem in Form einer leicht veränderten Textzeile des Liedes „Mama Wilson“ der Ostdeutschen Bluesband Engerling verpacke:

*„Ich weiß, der Himmel ist Dir ein Graus, denn Petrus spuckt nur Harfen, keine Hörner aus.  
Der Boogie ist die Hölle, dem Himmel ist er Pein,  
und trotzdem hoff ich, Nobi, Du magst im Himmel sein.“*

Schlaf gut mein ewiger Freund, Dein Peter Welt

auch im Namen der AGsM e.V., der Pilzfreunde Chemnitz e.V. und den vielen Pilzfreunden

PS: Wer einmal in Berlin ist und unseren Freund an seiner letzten Ruhestätte besuchen möchte, der muss auf den Friedhof Oberschöneweide. Hier liegt er in einem Gemeinschaftsgrab, gleich links hinter der Grabanlage der Familie Rathenau (Emil Rathenau ist Mitbegründer der Firma AEG). Ein Kupferschild mit Pilz und Namen ist dort auf einer Tafel vorhanden.

## Bibliographie

GEO (2007): <https://www.geo.de/natur/tag-der-artenvielfalt/8176-rtkl-9-geo-tag-crawinkel>

HARDTKE H-J, DÄMMRICH F, KLENKE F, RÖDEL T (2021): Pilze in Sachsen, Basidiomyceten Teil 1 & 2. – Sächsisches Landesamt für Umwelt für Landwirtschaft und Geologie. Dresden, 1720 S.

HEINE N, KARICH A, REUL M, RICHTER T, SCHMIDT M, WELT P (2023): Bemerkenswerte Dungpilzfunde auf der 4. Boletus-Tagung in Salem (Mecklenburg-Vorpommern) – *Boletus* **44**(2): 119-133.

HEINE N, WELT P (2008): Beiträge zur Kenntnis coprophiler Pilze (4). Coprophile Pilze im Hartschimmelgebiet und weitere bayerische Dungpilzfunde. – *Mycologia Bavarica* **10**: 63-83.

KAMKE M, HEINE N, REUL M (2021): Drei bemerkenswerte Dungpilzfunde auf den 9. Dünen- und Dungpilzworkshop 2019 in Sachsen-Anhalt. – *Boletus* **42**(1): 41-51.

PILZE EU (2024a): <https://www.pilzforum.eu/board/thread/66563-traurige-nachricht/>

PILZE EU (2024b): <https://www.pilzforum.eu/board/board/25-coprophile-pilze/>

PILZEPILZE (2024): <http://www.pilzepilze.de>

PILZFREUNDE CHEMNITZ (2024): <https://www.pilzfreunde-chemnitz.de/aus-dem-verein/2022/12/31/siegerbilder/>

WELT P, HEINE N (2006a): Beiträge zur Kenntnis coprophiler Pilze (1), Teil 1, Neue, seltene und sonstige Pilze auf Angusrind-Dung im Chemnitzer NSG „Um den Eibsee“. – *Zeitschrift für Mykologie* **72**(1): 3-34.

WELT P, HEINE N (2006b): Beiträge zur Kenntnis coprophiler Pilze (2). Dungbewohnende Pilze Thüringens: Teil 1. Hoher Artenreichtum coprophiler Pilze in einem Schutzgebiet - Indikator für eine intakte Natur? – *Boletus* **29**(2): 81-92.

WELT P, HEINE N (2006c): Beiträge zur Kenntnis coprophiler Pilze (3). Coprophile Pilzfunde im Montafon (Vorarlberg, Österreich). – *Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde* **15**: 213-224.

WELT P, HEINE N (2007): Beiträge zur Kenntnis coprophiler Pilze (1), Teil 2, Coprophile Pilzfunde im Chemnitzer NSG „Um den Eibsee“ auf verschiedenen Substraten sowie Ergänzungen zu den Pilzfunden auf Angusrind-Dung. – *Zeitschrift für Mykologie* **73**(2): 213-244.